

blossen Erde, darüber nur ein Mantel gedeckt war, und hatte zum Haupte ein eisern Kästgen. Um mich herum lagen Todte, die bey dem Scharmützel geblieben waren. Früh Morgens machte sich alles zur Bataille fertig, und da ich verzog, fort zu gehen, führte mich der Herzog von Sachsen Hildburgshausen in den Wagen, da die Franzosen schon die Stücke gepflanzt hatten. Ich hatte niemand als einen Schwedischen Volontair, von Wrangel, der sich bey dem Herzog aufhielt, bey mir. Da ließ mir der Fürst von Waldeck anbieten, ich möchte mich doch in das angelegene Fort retiriren, welches ich zu meinem Glücke abschlug, indem es eine Stunde darauf von dem Feinde emportiret, und ein Wolffenbüttelisches Regiment, so darinnen lag, zu Kriegs Gefangenen gemacht wurde. Ich blieb also bey der Bagage, welche aber alsofort ins Gedränge und in Unordnung kam; darauf nahm ich meinen Weg nach Charleroy, alwo ich von dem Gouverneur Comte de Pignatelli viele Höflichkeit in seinem Hause, darinnen ich logirte, genoß. Allda blieb ich bis an den dritten Tag, bis ich die traurige Zeitung von des Herzogs Liebden erfuhr, jedoch seinen Todt nicht, sondern nur, daß er gefährlich bessiret wäre. Alsdenn erhielt ich eine Französische Escorte, die mich bis nach Brüssel begleitete. Daselbst wurde ich meines Verlusts mehr und mehr vergewissert, jedoch von allen Grossen, durch fleißige Besuchung, sehr aufgerichtet

tet